



Grußworte zum 24. ordentlichen Landesverbandstag

am 18. Juni 2016

Kleingärtner – Mitten im Leben





Liebe Gartenfreundinnen und -freunde,

zu Ihrem Landesverbandstag übersende ich Ihnen im Namen des Senats von Berlin herzliche Grüße.

Kleingärten sind wie Oasen der Ruhe in der Großstadt. In ihren Lauben können die Berlinerinnen und Berliner die Seele baumeln lassen, Frischluft tanken und sich mit anderen Gartenfreundinnen und -freunden austauschen. Ich danke den Berliner Kleingärtnerinnen und Kleingärtnern für ihr großes Engagement. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität und zum gelingenden Miteinander in unserer Stadt.

Über 73.000 Kleingärten gibt es in Berlin. Die Nachfrage nach einer kleinen Parzelle im Grünen ist ungebrochen, gerade auch bei jungen Familien. Als Berliner Senat wollen wir so viele Kleingärten wie möglich für die Zukunft sichern. Deswegen haben wir im Jahr 2014 den Kleingartenentwicklungsplan fortgeschrieben und darin festgehalten, dass 83 Prozent der Kleingartenflächen dauerhaft erhalten bleiben und für 8 Prozent der Kleingärten eine verlängerte Schutzfrist bis zum Jahr 2020 besteht.

Gleichzeitig müssen wir uns den Herausforderungen der wachsenden Stadt stellen. Berlin wächst jährlich um etwa 50.000 Menschen und braucht daher in den nächsten Jahren viele neue Wohnungen – nicht zuletzt, um die Mieten bezahlbar zu halten. Darum sage ich auch an dieser Stelle offen und ehrlich: In wenigen Fällen kann es zu Nutzungskonflikten kommen. Aber sie bleiben die Ausnahme und die Erfahrung zeigt, dass es gelingen kann, einen fairen Interessenausgleich zu schaffen, mit dem alle leben können. Dafür setze ich mich auch in Zukunft ein und ich baue dabei wie schon in der Vergangenheit auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Landesverband der Gartenfreunde.

Ihr

Michael Müller
Regierender Bürgermeister von Berlin



Grußwort anlässlich des Landesverbandstages 2016

Stadt muss mehr sein, als die Zusammenballung von Menschen. Zu lebenswerten Orten werden Städte erst durch die Chancen und Möglichkeiten, die sie den Menschen eröffnen. Gelungenes städtisches Leben verbindet bezahlbares Wohnen und gute Arbeit. Es bietet den Menschen Möglichkeiten der Begegnung sowie der Teilhabe an Bildung und Kultur. Und es lässt Raum für das Erleben von Natur und für die Erholung in der Natur. Denn der Mensch braucht die Natur, er ist ein Teil von ihr.

Berlin ist eine attraktive und lebenswerte Stadt und dies insbesondere auch, weil es eine grüne Stadt ist: Rund 44 Prozent des Stadtgebietes sind Wald, Gewässer, Landwirtschafts- oder Sportflächen, Parkanlagen und Kleingärten. Diesen Schatz gilt es zu bewahren.

Und Kleingärten sind dabei ein ganz besonderer Teil des Grüns in Berlin. Die 73.000 Kleingärten nehmen mit 3.000 ha, 3 Prozent, der Stadtfäche ein. Ihnen kommt eine herausragende soziale und ökologische Bedeutung zu. Diesem ist sich der Senat von Berlin bewusst. Bereits im Jahr 2004 hat er den Kleingartenentwicklungsplan beschlossen und 2010 bzw. 2014 fortgeschrieben. Ziel ist es, soviel der Berliner Kleingartenflächen wie nur möglich zu erhalten und zu schützen.

Der Kleingartenentwicklungsplan wird zurzeit etwa unter den Aspekten nachhaltiger Stadtentwicklung, demografischer Veränderungen und der Qualität der Anlagen grundlegend überarbeitet. Der Landesverband der Gartenfreunde wirkt in der hierfür eingerichteten Steuerungsgruppe konstruktiv mit.

Kleingärten sind auch für jüngere Leute wieder zunehmend attraktiv. Familien und auch immer mehr Menschen mit Migrationshintergrund entdecken das Potential der Gärten für ihre Freizeit. Der Kreis der Kleingartennutzer wird vielfältiger und bunter. Das ist erfreulich und passt zu einer Stadt wie Berlin. Es müssen jedoch auch neue Konzepte und Ideen für die Nutzung und Gestaltung von Kleingartenanlagen entwickelt werden, um sowohl die Nachfrage nach Kleingärten als auch den Zugang zu Kleingärten für alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen sicherzustellen. Der Landesverband Berlin der Gartenfreunde stellt sich dieser Aufgabe, was ich sehr begrüße.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, insbesondere den in vielfältigen Projekten ehrenamtlich für die Allgemeinheit aktiven Kleingärtnerinnen und Kleingärtnern einen herzlichen Dank auszusprechen. Sie bereichern mit ihren Aktivitäten das Stadtleben und leisten vielfältige Beiträge zum Umwelt- und Klimaschutz. Sie bringen Berlin zum Blühen! Ich setze in diesem Sinne auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und wünsche Ihrem Verbandstag ein gutes Gelingen.

Andreas Geisel
Senator für Stadtentwicklung und Umwelt



Foto: Regenbauer

Viel erreicht, viel zu tun

Liebe Berliner Gartenfreunde, die letzten fünf Jahre waren für die Kleingärtnerinnen und Kleingärtner und uns politisch aufregende Jahre. Für vieles musste gestritten werden, damit auch unsere Enkel noch in einer Metropole wohnen werden, die so grün ist wie kaum eine andere. Das ging damit los, dass es ganz am Anfang der Wahlperiode Ideen in der Stadt gab, für mehr Wohnungsbau gesicherte Kleingartenflächen in Frage zu stellen. Damals habe ich als Fraktionsvorsitzender gesagt: Mit uns nicht. Die Flächen, die als Kleingärten gesichert sind, müssen es bleiben. Gerade die SPD-Fraktion durfte hier nicht für private Profite die lebenswerte Stadt opfern.

Dann kam der öffentlichkeitswirksame Kampf um die Kolonie Oeynhausen. Der gewonnene Bürgerentscheid machte deutlich, dass das Berliner Kleingartenwesen die Unterstützung aller Berlinerinnen und Berliner hat – und nicht nur für seine Nutzerinnen und Nutzer, sondern für eine lebenswerte Stadt insgesamt steht. Leider handelte es sich um eine private Fläche – und deshalb haben sich hier die Folgen einer verfehlten Privatisierungspolitik (in diesem Fall bei der Deutschen Post) klar gezeigt. Mittlerweile haben wir den Verkauf von landeseigenen Grundstücken zur Einnahmeerzielung beendet und eine neue Liegenschaftspolitik durchgesetzt, nach dem Grundsatz: Die landeseigenen Grundstücke gehören den Berlinerinnen und Berlinern.

Im Parlament haben wir mit einem Antrag den Senat zum Erhalt der bestehenden Flächen aufgefordert. In der letzten Fortschreibung des Kleingartenentwicklungsplanes wurde das für den weit überwiegenden Teil der Flächen erreicht. Mittlerweile wissen alle, dass die Einwohnerzahlen Berlins wachsen, dass wir neue Wohnungen, Schulen, Ärztehäuser und Kitas brauchen. Doch eine wachsende Stadt braucht auf keinen Fall weniger Kleingärten – im Gegenteil! Schon heute warten mehr als 11.000 Berlinerinnen und Berliner auf eine eigene Parzelle, denn das Gärtnern ist so beliebt wie eh und je. Warum nehmen wir uns in der neuen Legislaturperiode nicht auch einmal vor, nach neuen Flächen zu suchen, die man als Kleingartenkolonien nutzen kann? Das wäre für mich genauso wichtig wie bestehende Flächen zu erhalten.

Klar ist für mich auch, dass wir mit den Bezirken und den Bezirksverbänden der Kleingärtner einen abgestimmten Weg finden müssen, Flächen auch für die Zukunft zu sichern. Schon allein deshalb müssen wir in der neuen Wahlperiode schnell und gemeinsam eine Fortschreibung des Kleingartenentwicklungsplans angehen.

Um diese Ziele zu erreichen, müssen wir unseren engen und vertrauensvollen Dialog der letzten Jahre fortführen. Vieles konnte zwischen der SPD-Fraktion – sowohl mit unserer Fachpolitikerin Ellen Haußdörfer als auch mit mir als Fraktionsvorsitzendem – auf dem kurzen Dienstweg besprochen werden. Auf Augenhöhe gemeinsam für ein lebenswertes Berlin – das muss auch in Zukunft der Geist unseres Miteinanders sein.

Für Ihren Verbandstag wünsche ich Ihnen allen viel Erfolg und bin gerne ansprechbar.

Mit herzlichen Grüßen

Raed Saleh
SPD-Fraktionsvorsitzender



Sehr geehrte Mitglieder des Landesverbandes Berlin
der Gartenfreunde e.V., sehr geehrter Herr Landgraf,

zu Ihrem diesjährigen Landesverbandstag übermittle ich Ihnen im
Namen der CDU-Fraktion Berlin, vor allem aber persönlich, die
besten Grüße.

Für die CDU-Fraktion Berlin waren und sind die Interessen des Berliner Kleingartenwesens besonders wichtig. Wir wissen um die bedeutsame ökologische und soziale Funktion der Kleingärten in unserer Stadt. Durch die wohnortnahe Grünversorgung für alle Bürgerinnen und Bürger und insbesondere für Familien mit Kindern tragen Kleingärten in hohem Maße zu einer Verbesserung der Lebensqualität in einer Großstadt wie Berlin bei. Deshalb ist es dringend erforderlich, dass der Erhalt von Kleingartenflächen und die damit verbundene Rechts- und Planungssicherheit für die Kleingärtnerinnen und Kleingärtner weiter vorangebracht werden.

In diesem Zusammenhang kann ich natürlich auch die Sorgen derjenigen nachvollziehen, die aufgrund des Wachstums unserer Stadt um die Existenz Ihrer Parzellen fürchten. Selbstverständlich müssen wir in Berlin z.B. für die Errichtung von dringend benötigten Neubauwohnungen und der dazugehörigen Infrastruktur entsprechende Flächen, nicht zuletzt auch im innerstädtischen Bereich, bebauen. Jedoch kann ich Ihnen versichern, dass für uns als CDU-Fraktion Berlin in diesem Zusammenhang die Nutzung von tatsächlich freien Flächen, die verstärkte Schließung von Baulücken sowie eine grundsätzlichen Verdichtung im Bestand Priorität haben. Kleingartenflächen hingegen sollten weitestgehend unangetastet bleiben. Dennoch ist eine Inanspruchnahme von Kleingartenland für den Bau sozialer Infrastruktur wie zum Beispiel Kitas und Schulen in manchen Fällen unumgänglich. Dies darf jedoch ausdrücklich und ausschließlich bei nachgewiesenem, konkretem Bedarf zulässig sein.

Die Politik trägt hier demzufolge eine hohe Verantwortung und muss behutsam stets den sorgfältig und überlegt über den Umgang und die Zukunft von (Kleingarten-)Flächen in Berlin entscheiden. Dabei kann ich Ihnen abschließend versichern: Bei Abwägung aller unterschiedlichen Interessenlagen wird sich die CDU-Fraktion Berlin auch in Zukunft für die Interessen der Kleingärtnerinnen und Kleingärtner in unserer Stadt einsetzen.

Ich wünsche Ihnen einen erfolgreichen Landesverbandstag, gute Gespräche und weiterhin viel Freude in Ihren innerstädtischen Grünoasen!

Mit den besten Grüßen

Florian Graf
Mitglied des Abgeordnetenhauses
Vorsitzender der CDU-Fraktion



Sehr geehrter Herr Landgraf,
liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,
als Vorsitzende der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen im

Berliner Abgeordnetenhaus grüßen wir Sie ganz herzlich zu Ihrem Landesverbandstag 2016. Dieses Treffen steht ohne Zweifel auch im Zeichen der Wahlen am 18. September 2016, an denen teilzunehmen wir Sie schon heute auffordern möchten.

Denn am 18. September stimmen die Berlinerinnen und Berliner auch darüber ab, wie grün Berlin in Zukunft sein wird: von der begrüneten Baumscheibe über urbane Gärten bis zu den 738 Kolonien, die Ihr Verband vertritt. Diese kleingärtnerisch genutzte Fläche in Berlin (mit 3.060 Hektar ziemlich genau 10 Tempelhofer Felder groß) gibt uns eine Vorstellung von der Bedeutung der Berliner Kleingärten für das grüne Gesicht Berlins.

Berlin ist eine grüne Stadt. Doch sie ist nicht überall gleich grün. Gerade in der Innenstadt fehlen in vielen Kiezen Parks und Grünflächen. Dort, wo bisher Beton, Asphalt und Brachflächen dominieren, wollen wir für alle zugängliche, „grüne Oasen“ entstehen lassen – auch durch den Ankauf geeigneter Flächen. Wir wollen den Druck auf bestehende Freiräume verringern, indem wir im Bestand behutsam nachverdichten, neue Quartiere entwickeln und die Zusammenarbeit mit Brandenburg verstärken. Bei der Planung von neuem Wohnraum müssen Infrastruktur, Kitas, Schulen, Jugend- und Familienzentren, Kultureinrichtungen, Parks und natürlich auch Gärten von vornherein mitberücksichtigt werden. Aber wir müssen auch die vorhandenen grünen Freiräume sichern, wenn die Lebensqualität in der Stadt erhalten bleiben soll. Nicht nur die Kleingärtnerinnen und Kleingärtner erwarten von der Berliner Politik zurecht eine ganzheitliche und verbindliche Stadtplanung. Nach leidvollen Erfahrungen in den vergangenen Jahren wissen wir alle, dass der bisherige Kleingartenentwicklungsplan des Senats dafür nicht ausreicht. Wir wollen daher gemeinsam mit Ihnen überlegen, welche neuen Instrumente wir benötigen, um die Kleingärten vor einer Veräußerung und Bebauung zu schützen. Auch und gerade in Zeiten steigender Bevölkerungszahlen dürfen wir nicht nur über Neubauten reden, sondern brauchen auch eine stadtweite Diskussion darüber, welche Flächen wir für Erholung und Naturerlebnis, für Natur- und Artenschutz, für Umweltschutz und Stadtklima benötigen – anderenfalls sägen wir buchstäblich den Ast ab, an dem Berlins Attraktivität nicht zuletzt hängt. In diesem Zusammenhang begrüßen wir es sehr, dass der Berliner Landesverband der Gartenfreunde seit dem 19. April 2016 Mitglied der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz ist.

Wir wollen einen Beauftragten für urbanes Gärtnern in der gesamten Stadt und Berlin zusammen mit den Bezirken zur „Essbaren Stadt“ machen. Wir schaffen bessere Bedingungen für Wildbienen, Honigbienen, Hummeln & Co. – etwa durch Wildblumenwiesen und mehr Aufstellplätze für

Bienenvölker. Grünzüge, die die Stadt gliedern, den Weg zu Seen, Wäldern und Naherholungsgebieten weisen und frische Luft durch die Stadt leiten, wollen wir schützen und weiterentwickeln. Damit Berlin Metropole und Großstadtwildnis zugleich bleiben kann.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen spannenden und ertragreichen Landesverbandstag.

Ramona Pop
Fraktionsvorsitzende

Antje Kapek
Fraktionsvorsitzende



Sehr geehrter Herr Landgraf,
liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,

auch in diesem Jahr wünsche ich Ihnen persönlich und im Namen meiner Fraktion DIE LINKE. im Abgeordnetenhaus von Berlin für Ihren Landesverbandstag einen inhaltreichen Gedankenaustausch und ein angenehmes Beisammensein.

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, Ihnen für Ihr Wirken in der Stadt „Danke“ zu sagen. Sie leisten in Ihrem Verband und in jedem einzelnen Kleigartenverein seit Jahren eine unentbehrliche Arbeit für den Erhalt des städtischen Grüns. Umweltbildung, Achtung der Artenvielfalt und die ganz besondere Form des sozialen Zusammenlebens der Gartenfreundinnen und Gartenfreunde in und mit der gestalteten Natur – oft über Generationen und Muttersprachen hinweg – finden wir gerade in unserer Stadt, in der der Druck auf unbebaute Grünflächen immer größer wird, besonders wichtig.

In diesem Jahr beglückwünschen wir Sie auch zu Ihrem Schritt in die Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz (BLN). Ihr Zusammenschluss mit nunmehr fünfzehn Naturschutzverbänden in der Arbeitsgemeinschaft ist für uns eine zeitgemäße Antwort an all diejenigen, die in Kleingartenflächen vor allem Baulandreserven sehen und die Wertschätzung der grünen Infrastruktur gerade auch im Hinblick auf den Klimawandel und seine Folgeerscheinungen für Mensch und Natur vermissen lassen. Die Fraktion DIE LINKE wird Sie gern weiterhin dabei unterstützen, der schleichenden Entfremdung der Stadtbewohner von der Natur und den natürlichen Prozessen des Lebens entgegenzuwirken – in Ihren Anlagen, aber auch über den Gartenzaun hinweg.

Meine Fraktion verfolgt mit großer Aufmerksamkeit die gerade gestartete Kampagne „Berlin – IMMER.GRÜN“, an der sich auch Ihr Landesverband beteiligt. Diese Kampagne kann neuen Schwung in die Stadtdebatte über die Nutzung von Flächen und die Wirkung von Ökosystemen bringen. Wichtige Ziele daraus sind für unser parlamentarisches Handeln seit Jahren Schwerpunkte unserer Politik für ein soziales und ökologisches Berlin.

So haben wir uns in dieser Wahlperiode für einen Kleingartenentwicklungsplan eingesetzt, der seinen Namen auch verdient. Die Regierungskoalition aus SPD und CDU ist unserem Anliegen nicht gefolgt, so bleiben die Aufgaben des Erhalts und der dauerhaften Sicherung der Kleingärten in der Stadt bestehen.

Mit unserem Wahlprogramm 2016 haben wir uns verpflichtet, für die Stadt einen Stadtentwicklungsplan Grün aufzustellen, den wir mit der breiten Stadtgesellschaft erarbeiten wollen. Deshalb freuen wir uns auch auf die Fortsetzung unseres engen Dialogs mit Ihrem Verband und den Gartenfreunden in der Stadt, um gemeinsam und miteinander über das Jahr 2020 hinaus Werte zu setzen und urbanes Wohlfühlen zu ermöglichen.

Ich kann Ihnen erneut versichern, dass wir in Ihrer Seite stehen und unsere parlamentarischen Möglichkeiten nutzen werden, um zum Erhalt und zur Sicherung der Kleingartenflächen in Berlin beizutragen.

Ich wünsche den rund 67.000 Gartenfreundinnen und Gartenfreunden alles Gute und uns gemeinsam eine reiche Ernte 2016.

Mit freundlichen Grüßen



Udo Wolf
Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE. im Abgeordnetenhaus von Berlin



Werte Delegierte des Landesverbandstages!

Zu Ihrem Verbandstag übermittelt Ihnen unser Landesvorstand als Vertreter von 64.000 Kleingärtnern in 32 Mitgliedsverbänden und 1.300 Kleingärtnervereinen herzliche Grüße.

Wir wissen, dass Ihre beharrlichen Bemühungen um den Erhalt der Gärten in einer Millionenstadt immer wieder gefordert sind.

Die Flächenkonkurrenz ist immens, gerade in der jetzigen Situation, wo der Wohnungsbau benutzt wird, um die Oasen einer Großstadt mit ihren vielfältigen positiven Auswirkungen für alle Bewohner infrage zu stellen.

Wir versichern Ihnen, Sie dabei in ihrer aufopferungsvollen ehrenamtlichen Arbeit nach besten Kräften zu unterstützen. Deshalb haben wir 2015 und 2016 mit großer Freude an der Internationalen Grünen Woche teilgenommen.

Für das Jahr 2017 – das Jahr der Internationalen Gartenausstellung – werden wir uns ebenfalls auf Fachberatung und kompetente Öffentlichkeitsarbeit einstellen.

Lassen Sie uns die Interessen bündeln, um gemeinsam dem Flächenfraß zu begegnen.

Bernd Engelhardt

Vorsitzender des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde e.V.



Liebe Delegierte des 24. Verbandstages!

Delegiertenversammlungen – insbesondere am Ende einer Legislaturperiode – befassen sich, wie wir alle wissen, nicht nur mit Rückblick und Leistungsnachweis, sondern müssen auch die Ziele und die Wege, wie diese zu erreichen sind, für die kommende Legislaturperiode festlegen.

Das Kleingartenwesen wird seit einiger Zeit mit gravierenden städtebaulichen und sozialen Veränderungen konfrontiert. In der Hauptsache sind dies die Reaktionen auf die zunehmende Bevölkerung in Berlin und im Umland. Sie liegen im Bedeutungsgewinn der sogenannten weichen Standortfaktoren wie Schule und Bildung, Kultur- und Sportangebote, im Anstieg der Zahl der ausländischen Mitbürger und des wirtschaftlichen Strukturwandels bei zunehmender Deindustrialisierung und Dienstleistungsorientierung. Damit wird quer durch die Parteienlandschaft begründet, dass die Inanspruchnahme auch von Kleingartenland für Wohnungsbau unvermeidbar sei. Mit diesem Wissen ergibt sich für den Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V. zwingend der Auftrag, die Interessen der rund 70.000 Kleingärtnerfamilien gegen die Vernichtung von innerstädtischen Grünflächen, und dazu gehören die Kleingärten, hart und unnachgiebig zu verteidigen. Auf der Grundlage unseres Verständnisses von Demokratie dürfen wir nicht zögern, alle politischen und rechtlichen Mittel einzusetzen, um diese Aufgabe zu erfüllen. Dazu erforderlich: geschlossenes Auftreten und Handeln, innere Solidarität und klare Zielorientierung.

In diesem Sinne wünsche ich dem Verbandstag einen guten Verlauf.

Jürgen Hurt
Vorsitzender des Kuratoriums der Wilhelm-Naulin-Stiftung



Liebe Berliner Gartenfreunde,

2016 ist für die Berliner Politik ein Jahr der Entscheidung und fordert von allen Interessengruppen eine Standortbestimmung! Auch von den Berliner Gartenfreunden! Sie tragen eine Menge dazu bei, dass Berlin eine grüne Stadt ist und dass das Grün der Kleingärten – aus der Sicht des Steuerzahlers – kostenlos gepflegt wird. Das Grün der Kleingärten ist meistens auch artenreicher und bunter, als wir es von den öffentlichen Parkanlagen gewohnt sind.

Peter Joseph Lenné, dessen 150. Todestag wir im Januar dieses Jahres begangen haben, hat mit seiner Park- und Stadtplanung den Grundstein für das großflächige Grün in Berlin gelegt. Dieses Erbe müssen wir bewahren und verteidigen. Wir sehen die Berliner Gartenfreunde an unserer Seite, wenn es gilt, das Grün zu verteidigen. Wir unterstützen die dauerhafte städteplanerische Sicherung der Anlagen als Grünflächen. Bundesweit 50.000 Hektar Kleingartenflächen sind ein unschätzbare Gewinn unserer Städte an öffentlichem Grün, eine ökonomische Leistung, für die die Kommunen keinen Euro zu berappen haben.

In einer wachsenden Stadt mit immer mehr Einwohnern muss zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden. Verdichtung ist ein beliebtes Rezept, aber auch Einschneiden in die Freiflächen. Das bringt Interessenkollisionen mit den Menschen, die auf Erholungsräume angewiesen sind und auf diesen Freiflächen kleine Paradiese geschaffen haben. Die Bewegung Urban Gardening z.B. auf dem Tempelhofer Feld zeigen uns den Hunger nach Freiflächen und Betätigung auf diesen Flächen.

Und noch etwas anderes ruft nach Lösungen: die Integration unserer ausländischen Mitbürger, die in jüngster Zeit zu uns gekommen sind. Dabei können die Kleingärten besonders hilfreich sein. Bundesweit haben von den fast eine Million Pächtern von Kleingärten etwa 75.000 Gartenfreunde einen Migrationshintergrund. Der Garten eignet sich hervorragend als Ort der Begegnung und als Lernort. Das erleben wir auch bei den Schulgärten, wo wir häufig Kleingartenvereine als Partner der Schulen erleben. Eine Partnerschaft, die für beide Seiten von unschätzbarem Wert ist und Pluspunkte sammelt, wenn es um die Sicherung der Belange der Gartenfreunde geht. Wünschenswert ist ein noch stärkeres Engagement unserer Kleingartenanlagen, wenn es um Integration und Partnerschaften zu Schulgärten geht.

Die Gartenfreunde haben in der Vergangenheit gezeigt, dass sie Antworten auf die großen Herausforderungen unserer Zeit finden. Deshalb ist die Lenné-Akademie zuversichtlich, dass dies auch in der Zukunft gelingt. Dabei wollen wir sie nach Kräften unterstützen



Dr. Hans-Hermann Bentrup
Vorsitzender der Lenné-Akademie für Gartenbau und Gartenkultur e.V.



Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,

Berlin wird 2017 farbIGA, der Countdown läuft: in weniger als einem Jahr eröffnet die Internationale Gartenausstellung Berlin am 13. April 2017 in Marzahn-Hellersdorf. Neben internationaler Garten- und Landschaftskunst darf dabei eines nicht fehlen: die Kleingärten. Denn Kleingärten schaffen Lebensqualität, sind Begegnungsstätte und Beschäftigungsfeld zugleich. In einer Metropole wie Berlin dienen sie nicht nur zur Ausübung eines schönen Hobbys, des Gärtnerns, sondern vor allem zur Erholung in der Natur, und das oft mittendrin. Diese Form des urbanen Grünraums wollen wir den mehr als zwei Millionen Besucherinnen und Besuchern der IGA im nächsten Jahr gemeinsam mit Ihnen präsentieren.

Daher freut es mich ganz besonders, dass unsere Zusammenarbeit nun schon drei Jahre andauert – eine Zeit, in der wir gemeinsam einiges auf die Beine stellen konnten. Im Mai wurde beispielsweise der Preisträger des Ulrich-Wolf-Förderpreises 2016, der unter dem Motto „Startergarten - Kleingarten neu denken“ stand, ausgezeichnet. Der Landesverband stellt über seinen Bezirksverband Berlin-Marzahn für die Umsetzung des innovativen Siegerentwurfs „Kultur lebt Natur“ eine Gartenparzelle zur Verfügung. Ebenso feierte der Bezirksverband im Herbst vergangenen Jahres sein 25-jähriges Gründungsjubiläum bei uns in der IGA-Markthalle.

Gemeinsam verfolgen wir momentan ein großes Vorhaben, das vielleicht sogar Potential für Nachahmer – folgende BUGAs und IGAs – hat: den Verkauf von IGA-Tickets für alle Landesverbände über den Berliner Landesverband als IGA-Vertriebspartner. So kommen nicht nur angemessene Gruppenrabattierungen zur Geltung, sondern der Landesverband übernimmt für die Gartenfreunde aus der ganzen Bundesrepublik auch eine wichtige Gastgeberrolle.

Das Wochenende für die Gartenfreunde im Mai 2017 wird die IGA-Gäste mit einem vielfältigen Programm überraschen.

Wir freuen uns sehr, die verbleibenden Monate bis zur IGA zusammen mit Ihnen, den Gartenfreunden, gehen zu können. Denn Sie tragen wesentlich dazu bei, dass die Internationale Gartenausstellung ein farbenfrohes, einmaliges Gartenfestival für alle Sinne wird. Gemeinsam können wir Gästen aus nah und fern zeigen, wie die Zukunft urbaner Grünräume aussehen kann – und wie sie diese selbst aktiv gestalten können.

Zu guter Letzt wünsche ich Ihnen eine erfolgreiche Landesverbandstagung mit einem weiterhin so engagierten Vorstand!



Katharina Langsch
 Geschäftsführerin der IGA Berlin 2017 GmbH



Liebe Berliner Gartenfreunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

was wäre Berlin ohne seine Kleingärten? Manchmal kommt einem diese Frage in den Sinn, wenn man als Nicht-Berliner die Presse und die Nachrichten verfolgt, in denen es immer wieder um die Beseitigung von Kleingärten in Berlin geht. Sind die Kommunalpolitiker so blind und kurzsichtig, wertvollste Natur in der Millionenstadt zu zerstören – ohne Not, denn es gibt genügend Baugrund und Verdichtungsmöglichkeiten für den lang versäumten Wohnungsbau!

Als Präsident des Eigenheimerverbandes Deutschland e.V., dem der Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V. angehört, schlagen in meiner Brust zwei Herzen: einmal das des Präsidenten, der sich für Wohnungsbau einsetzt. Aber dann schlägt auch das Herz des grünen Präsidenten, der weiß, dass Leben in einer Stadt ohne genügend Grün zur Hölle wird!

Bitte liebe Kleingärtner, unterstützen Sie alle Ihre Funktionäre beim Kampf gegen die Zerstörung auch nur einer Parzelle in den Kleingärten. Sie unterstützen damit nicht nur ihren Verband, Sie helfen auch Ihrer Stadt, lebenswert zu bleiben.

Wir als Eigenheimerverband helfen bei der Bewältigung der Wohnungsnot in unseren Ballungsräumen mit, indem wir immer der Politik mit Rat und Tat zur Seite stehen. Es darf aber nie ein Ausspielen der einen Seite mit der anderen kommen – Wohnen ist ein im Grundgesetz verbürgtes Recht, Grün in der Stadt ist lebensnotwendig!

Liebe Kleingärtner, meistern Sie Ihren Verbandstag mit dem Gefühl, Verantwortung für Ihren Verband und für Ihre Stadt zu tragen. Ich wünsche Ihnen allen viel Grün und überaus große Freude in Ihren Gärten.

Heinrich Rös
Präsident des Eigenheimerverbandes Deutschland e.V.



**Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer
des Landesverbandstages 2016,**

**im letzten Jahr war es das erste Mal, dass ich Sie mit einem
Grußwort auf Ihrem Landesverbandstag begrüßen durfte. Inzwischen
ist viel Erfreuliches passiert, Ihr Verband ist am 19. April 2016 als 15. Mitglied in der Berliner
Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz (BLN) aufgenommen worden. Frau Dr. Gabriele Gutzmann
wurde in den Vorstand der BLN gewählt. Dazu gratuliere ich Ihnen als Verband und Frau Dr. Gutzmann
persönlich sehr herzlich im Namen aller Mitgliedsverbände.**

**Wir freuen uns, dass dadurch eine Intensivierung der Zusammenarbeit in allen uns gemeinsam
betreffenden Fragen möglich wird. Als eine der wichtigsten Grundlagen für die Planung in Berlin wird
im Juni das neue Landschaftsprogramm durch das Abgeordnetenhaus von Berlin beschlossen werden.
Der zuständige Parlamentsausschuss hat es bereits einstimmig verabschiedet. Die Gartenfreunde, die
BLN und viele andere Bürger haben mit ihren Stellungnahmen den Inhalt beeinflusst. Wir konnten
nicht alles durchsetzen, sind aber dennoch sehr zufrieden mit dem Programm. In den nächsten Jahren
kommt es nun darauf an, dass wir darauf achten, dass es in den Planungsprozessen die entsprechende
Berücksichtigung finden wird.**

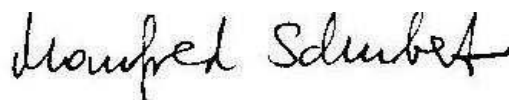
**Das aus unserer Sicht zweite wichtige Thema in der Stadt ist der Erhalt und die Vermehrung von
möglichst viel biologischer Vielfalt, auch vor dem Hintergrund des starken Drucks durch die
zahlreichen geplanten Wohnungsbauvorhaben. Sie haben mit Ihren zahlreichen Kleingärten eine
riesige Chance, konkrete Beiträge dazu zu leisten, sei es das Belassen einer Langgraswiese, das
Anbringen von Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse an geeigneten Stellen oder die Verwendung von
gebietsheimischen Pflanzen und Saatgut in Ihren Kleingartenkolonien.**

**Die Naturschutzverbände haben in den letzten Monaten ein gemeinsames Positionspapier
IMMER.GRÜN erarbeitet, damit wollen wir Anstöße für den Erhalt von mehr Grün in Berlin geben und
schlagen neue Wege zu seiner Sicherung vor. Kleingärten sind darin ausdrücklich genannt. Wir stellen
uns dem Diskussionsprozess mit der Politik und den Bürgern und werden in mehreren Veranstaltungen
das Konzept vorstellen und öffentlich diskutieren. Der Wahlkampf für die Wahlen zum
Abgeordnetenhaus und zu den Bezirksverordnetenversammlungen am 18. September 2016 ist dafür
genau die richtige Zeit. Ihre Mitglieder sind herzlich eingeladen, daran mitzuwirken.**

**Über die Diskussion zu planerischen Grundlagen für Berlin hinaus stehen die Verbände für die Beratung
und Information zu einzelnen naturschutzfachlichen Fragen gern für Sie zur Verfügung. Hier sind einige
unserer Mitgliedsverbände Ansprechpartner. Der Naturschutzbund (NABU) Berlin hat beispielsweise
eine Fachgruppe Naturgarten, der Landschaftspflegehof betreibt eine biologisch bewirtschaftete
Kleingartenanlage, ein Vertreter des BUND vertritt die Berliner Naturschutzverbände im
Kleingartenbeirat der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt. Suchen Sie den Kontakt
auf der bezirklichen Ebene zu unseren Mitgliedsverbänden.**

Ich möchte Sie auch einladen, auch in diesem Jahr wieder an der einen oder anderen Veranstaltung im Rahmen des Langen Tages der StadtNatur der Stiftung Naturschutz Berlin am 18. und 19. Juni 2016 teilzunehmen, um einzelne Akteure aus den Berliner Naturschutzverbänden mit ihren Aktivitäten kennen zu lernen, auch wenn die Veranstaltung zeitlich mit Ihrem Landesverbandstag kollidiert. Das Motto sollte sein: Erst drinnen diskutieren, dann draußen die Natur bestaunen.

Ich wünsche Ihnen im Namen der Berliner Naturschutzverbände für Ihren Landesverbandstag interessante Diskussionen, zukunftsorientierte Beschlüsse und einen guten Verlauf.

A handwritten signature in black ink, reading "Manfred Schubert". The script is cursive and somewhat stylized.

Manfred Schubert
Geschäftsführer der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e.V.



Sehr geehrter Herr Landgraf,
liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,

vielen Dank für die Gelegenheit, mich an dieser Stelle an die Gartenfreunde Berlins wenden zu dürfen. Dies zeigt auch, dass die Beziehung zwischen unseren beiden Verbänden in den letzten Jahren gewachsen ist, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der laufenden politischen Diskussionen um Berlins Flächen- und Baupolitik.

Was uns dabei verbindet:

1. Beide Verbände sind in der Stadt gut verankerte politische Akteure.
2. Und wir stimmen in einer Grundüberzeugung überein: Kleingärten sind wichtig sowohl für den Natur- und Umweltschutz als auch für das soziale Miteinander in Berlin.

In diesem Sinne haben wir in den letzten Jahren unsere Zusammenarbeit aktiv ausgebaut, sowohl auf der fachlichen Ebene, hier insbesondere im Naturschutz, als auch auf der politischen Ebene. Der BUND bringt sich sowohl im Kleingartenbeirat als auch bei der Kleingartenentwicklungsplanung ein. Im Naturschutz liegt nun eine vom BUND angestoßene und mitbetreute Abschlussarbeit der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde vor. Gemeinsam mit den Kleingärtnern entwickelt, skizziert sie Vorschläge für Naturschutzleitlinien für die Berliner Kleingartenbewegung. Zusammen sollten wir sie nun in die kleingärtnerische Praxis übertragen.

Im politischen Raum ist das A und O die Auseinandersetzung um den Erhalt der Berliner Kleingärten. Gemeinsam mit dem Landesverband der Gartenfreunde haben die Berliner Umweltverbände einen Aufruf – IMMER.GRÜN – gestartet, um die wertvollen grünen Freiflächen in Berlin dauerhaft zu sichern und von Bebauung frei zu halten.

Und hier mein Wunsch an alle Gartenfreunde: Machen Sie mit bei IMMER.GRÜN! Nur gemeinsam haben wir Erfolg – zum Wohle von Natur und Umwelt – letztendlich aber ganz einfach: zum Wohle Berlins!



Dr.-Ing. Christine Kühnel
Vorsitzende des BUND Berlin



Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V.

„Der Garten ist die unerschöpfliche Kraftquelle für Körper, Seele und Geist.“

Karl Zwermann



Liebe Gartenfreunde,

noch zu keiner Zeit wurde die Botschaft der Heilkräfte der Natur unserer Gärten den Menschen durch so viele Medien näher gebracht als heute. Viele Gartenfreunde erleben mit Begeisterung, gerade in dieser Frühsommerzeit, die erwachte Natur, ihre Blütenfülle, die Farbenpracht, die erste Ernte, den Gesang der Vögel, ja das Wunder, das aus dem Boden, ja aus jedem Samenkorn, erwacht. Schenkt der Garten uns doch im Einklang von Pflanzen, Insekten, Vögeln und Kleintieren ein Biotop, das mit der pflegenden Hand des Gärtners zu einem Paradies auf Erden wird. Dass dies nicht ohne Arbeit zu haben ist, weiß jeder Gartenfreund. Doch auch daraus kann durch die körperliche Bewegung und die Begeisterung, die unsere Seele erfüllt, ein unschätzbare Beitrag für die Gesundheit des Menschen erwachsen.

Gemeinsam mit dem Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V. setzt sich unsere Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. seit fast 200 Jahren für den Erhalt der Gartenkultur in Deutschland ein. Wir brauchen diesen engen Schulterschluss zu allen Gartenfreunden, um unser Ziel des Erhalts der menschnahen Gärten in unseren Städten politisch durchzusetzen. Wir brauchen begeisterte Menschen in Stadt und Land, die ihre Gärten durch mehr Pflanzenvielfalt nachhaltig beleben und denen bewusst ist, welches kostbare Geschenk ein artenreicher Garten ist. Unsere Kinder und Jugendlichen in dieser technisierten Welt schon in jungen Jahren die Begeisterung für die Natur und das Gärtnern in ihre Herzen und Köpfe einzupflanzen, ist eine der wichtigsten Zukunftsziele.

Ich wünsche Ihnen von Herzen einen erfolgreichen Landesverbandstag für eine blühende, lebenswerte Zukunft.

Ihr

Karl Zwermann

Präsident der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft von 1822 e.V.

**„Wo sich die Schönheit
und Vielfalt der Natur
mit dem Fleiß, der Ehrfurcht und der Kreativität
des Menschen verbindet, da entsteht Wunderbares.“**
Karl Zwermann



Sehr geehrte Gartenfreunde,
werter Herr Landgraf,

die vielfältige Natur in der Stadt hat eine immense Bedeutung für die Gesundheit und die Lebensqualität in den Städten. Die Beschäftigung mit Pflanzen lässt die Verbundenheit mit der Natur fühlen, denn mit Pflanzen blüht der Alltag auf.

Die Leistungen des Kleingartenwesens sind dabei nicht hoch genug zu bewerten. Sie fördern bürgerschaftliches Engagement und das Zusammenkommen von Menschen. Sie setzen sich für wohnortnahe Grünflächen ein und werben mit zahlreichen Aktionen und Projekten in der Öffentlichkeit und der Politik für nachhaltiges Hobbygärtnern in Deutschland.

Auf der Grünen Woche konnte ich mich jüngst davon überzeugen, mit welcher Leidenschaft Sie sich für Ihre Sache einsetzen. In Ihrem Leitbild heißt es, dass Kleingärten der Großstadt ein menschliches Gesicht geben. In der Tat, das ist so. Über die Pflanze sind der Zentralverband Gartenbau e.V. (ZVG) und der Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V. untrennbar miteinander verbunden. Die gärtnerischen Betriebe produzieren die Produkte, die Sie gestalten und pflegen. Der ZVG setzt sich seit mehreren Jahren mit Nachdruck für eine größere Wertschätzung von Blumen und Pflanzen ein. Mit dem Ziel, das langfristige Interesse an und das Wissen über gärtnerische Produkte zu verbessern. Die Kleingärtner sind dabei nicht wegzudenkende Mitstreiter und ein Vorbild für den Umgang mit der Natur und der gärtnerischen Kultur.

Derzeit ist der Begriff Urban Gardening in aller Munde und wird als neue Erscheinungsform des städtischen Gartens gefeiert. Dabei wird oftmals übersehen, dass die Kleingärtner sich seit über 100 Jahren dem Garten – also dem Grün in der Stadt verschrieben haben. Der sorgsame Umgang mit gärtnerischen Produkten darf keine Frage des Zeitgeistes sein, sondern ist eine Lebenseinstellung. Dieser fühlen sich unsere gärtnerischen Betriebe genauso wie Sie als Kleingärtner verpflichtet.

Für Ihren Landesverbandstag 2016 wünsche ich Ihnen viel Erfolg, gute Gespräche und Inspirationen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Jürgen Mertz
Präsident des Zentralverbandes Gartenbau e.V.



**Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V.
Spandauer Damm 274
14052 Berlin**

**Telefon: 0 30 / 30 09 32-0
Fax: 0 30 / 30 09 32-69
E-Mail: info@gartenfreunde-berlin.de
Web: www.gartenfreunde-berlin.de**